

Erfolgreicher Start ins Neue Jahr

	Flörsheim I	1993	1.5 – 2.5	Hattersheim I	1985
1	Ruppert, Wolfgang	2082	0 – 1	Gerstner, Wolfgang	2317
2	Stegmaier, Alexander	2121	1 – 0	Makilla, Tobias	1905
3	Jamali, Wahid	1891	0 – 1	Döhne, Vincent	1837
4	Lahr, Markus	1877	0.5 – 0.5	Lukas, Sebastian	1881

Die Zwischenrunde des MTS-Pokals hatte uns schon sehr früh im Wettbewerb das immergrüne Duell mit dem Liga-Nachbarn von Flörsheim beschert, mit welchem wir uns in der letzten Runde der Verbandsliga schon einen harten und ausgeglichenen Fight geliefert hatten (mit dem glücklicheren Ende für uns). So konnte man auch diesmal ein sehr enges Match erwarten. Dass die im Pokal stark verkürzte Bedenkzeit eine wichtige Rolle spielen würde, konnte man ebenfalls vermuten.

Während Wolfgang seinen minimalen Anfangsvorteil bewahren konnte, geriet Sebastian positionell schnell in die Defensive, als er einen Vorstoß im Zentrum zuließ. Sehr früh wurden hingegen bei Toby und Vincent die Visiere hochgeklappt:

Stegmaier – Makilla



Schwarz am Zug

In einer Nebenvariante hat Schwarz schnellen Ausgleich erzielt. Nun aber will er zuviel: **10.... Se6?** (Sowohl 10.... Lxc5 11.a3 Lxd4 12.axb4 als auch erst 10.... Sdc6 11.Lb5 Lxc5 gewinnen den Bauern mit gleichem Spiel zurück.) **11.Lb5+ Ke7?** (Und hier hält 11.... Ld7 12.Le3 Sxc5 den Schaden in Grenzen.) **12.Sxe6 Kxe6 13.Lc4+ Kf6 14.0-0±.** Wegen Se4+ kann der Nachziehende nicht auf c5 nehmen, womit Toby mit einem Minusbauern verblieb. In diesem Augenblick frisch hinzugetretene Kiebitze mögen sich überdies mit der Frage beschäftigen haben, ob diese Stellung tatsächlich einer Verbandsligapartie oder nicht doch eher der Halligalli-Tandem-Night entsprungen war ...

Mehr oder weniger "im Gegenzug" konnte Vincent seinerseits Materialgewinn erzielen:

Jamali – Döhne



Weiß am Zug

Weiß ist schon etwas in Nöten und entschließt sich zu einem Qualitätsoffer mit vager Kompensation, um zumindest den Monarchen zu sichern: **13.0-0?** (Aus praktischer Sicht verständlich, zumal Vincent deutlich mehr Zeit verbraucht hatte, objektiv sollte jedoch 13.c5 La6 14.Db1 mit der Idee Lb3-c2-d3 geschehen, mit dann leichtem schwarzen Vorteil.) **La6 14.c5 Lxf1 15.Dxf1 Sh5!** (Tauscht die aktivste weiße Figur ab.) **16.Lg5 h6 17.Lh4 g5 18.Lg3 Sxg3 19.hxg3 Sxb3 20.Sxb3**. Am Ende der Abwicklung besitzt Weiß für die Qualität den gedeckten Freibauern auf c5. Allerdings ist es auch für den Nachziehenden nicht leicht, nun einen guten Plan zu finden, um seine Türme sowie den Läufer zu aktivieren. Immerhin sahen wir hier die Chance auf einen vollen Punkt.

Bei Wolfgang blieb es erst einmal bei einem kleinen Raumvorteil, wobei die schwarze Stellung sehr robust stand. Da Toby auf Verlust stand, war aber klar, dass wegen Berliner Wertung das Spitzenbrett gewonnen werden musste. Umso mehr, als Sebastian immer stärker unter Druck geriet:

Lukas – Lahr

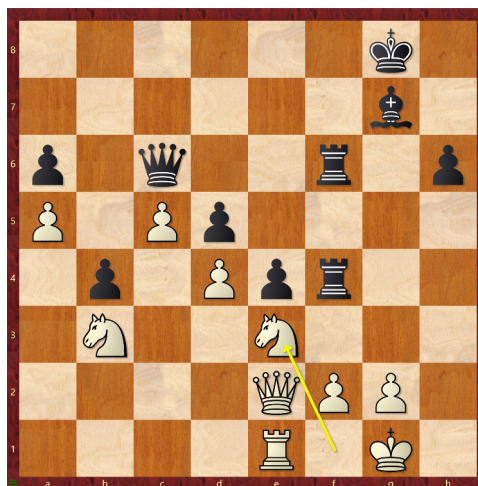


Schwarz am Zug

Der Sd3 dominiert, das weiße Zentrum kann gerade noch gehalten werden. Doch nun geht Schwarz aktiv vor: **21.... g5!? 22.Dd2?** (Auch Sebastian muss viel Zeit investieren, um die direkten Drohungen nach g5-g4 abzuwehren, zumal 22.Sxg5? Sf2+ sofort Material verliert. Tatsächlich half der Zwischenzug 22.b3! Tab8 [Nach 22.... g4? 23.bxc4 Dc7 24.Dxd3 gxf3 25.Txf3 besitzt Weiß Mehrbauern.] 23.Dc2 Dd8 24.Sd2 Lc6 mit sehr kompliziertem und dynamischem Spiel.) **h6?!** (Schwarz begnügt sich mit einem dauerhaften Vorteil, während 22.... g4 23.Sh4 [Nicht 23.Sg5 h6 mit Figurenverlust.] Sf2+ 24.Kg1 Se4 25.De3 Lxe5! das weiße Zentrum unter Bauerngewinn gesprengt hätte.) **23.Sg3 Le8.** Materialverlust ist erst einmal abgewendet, aber Schwarz bleibt mit vielen Drohungen am Königsflügel klar im Vorteil. Einige Züge später musste Sebastian auch einen Bauern geben. Bei überdies immer knapper werdender Zeit sah es auch hier nach einer Niederlage aus.

Toby musste auch alsbald die Waffen strecken, sein Gegner verwertete den Mehrbauern äußerst sicher. Während sich Wolfgangs Partie langsam der Krisis näherte (hier mit klarem Zeitvorteil auf unserer Seite), nährte Vincent unsere Hoffnungen auf das Weiterkommen. Da sein Gegner sehr schnell spielte, sah man hier schon Zug 38, als bei Wolfgang gerade einmal die Hälfte davon absolviert war. Doch auch mit weniger als 5 Minuten auf der Uhr behielt Vincent den Überblick:

Jamali – Döhne



Schwarz am Zug

Der Schlussangriff funktioniert so: **38.... Dd7** (Mit dem klaren Plan, die Türme auf die h-Linie zu überführen, ohne durch Sg4 gestört zu werden. Auch 38.... Txf2!? 39.Dxf2 Txf2 40.Kxf2 Da4! hält ihn davon nicht ab. Nach 41.Tb1 Da2+ geht eine Figur verloren, nach 41.Sd2 Lxd4 bricht das weiße Zentrum zusammen.) **39.Tf1 Tg6 40.Dh5 Tg5 41.Dh2 Df7 42.Dh3 Th5 43.Dc8+** (Auch 43.Dg3 Tfh4 44.f3 Kh7! 45.c6 Th1+ 46.Kf2 Tg5 verliert, ist aber deutlich schwieriger zu spielen, vor allem bei knapper Zeit.) **Kh7 44.Dxa6 Tfh4 45.f3 Df4! 46.De2 Dg3 0 – 1.**

Nun aber zur entscheidenden Partie am Spitzenbrett. Beide Kontrahenten hatten gewohnt viel Zeit für ihre Pläne verbraten, so dass umso weniger für die nun wirklich komplizierten Varianten verblieb:

Gerstner – Ruppert



Schwarz am Zug

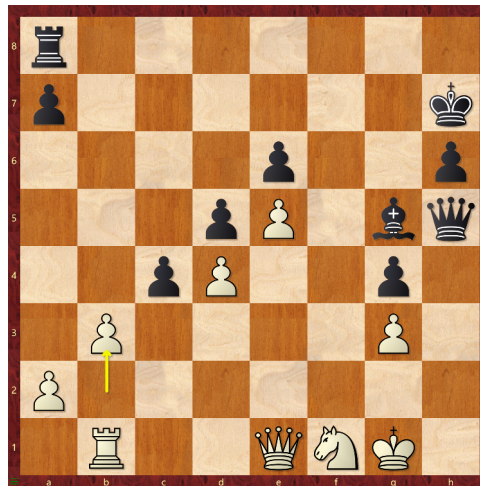
Weiß besitzt minimalen Vorteil an Raum und die aktiveren Figuren, dafür aber Schwächen am Königsflügel. Mit knapper Zeit greifen beide Seiten fehl: **18.... Db6?** (Sieht den nächsten Zug, aber noch unangenehmer erschien ihm 18.... Sc6 19.Sxc6 Lxc6 20.b4 oder auch sofort 20.Sd5. Sehr schwer abzuschätzen, aber es bliebe nahe dem Gleichgewicht.) **19.a5! Da7** (Nicht gut ist 19.... Dxa5? 20.Sb3 Dc7 [Nach 20.... Dd8? 21.Sc5 fällt der Ld7.] 21.Sd5 Dd8 22.Sf4, und Weiß gewinnt den Bauern bei überlegenem Figurenspiel zurück.) **20.Td2?** (Zu langsam. Nach langem Rechnen verzichtet Weiß auf den Bauerngewinn 20.Sf5! Sxf5 21.exf5 Lc6 22.fxe6 fxe6 23.Lxe6+ Kh8 24.Lxg4 hxg4, weil plötzlich alle schwarzen Figuren aktiv stehen und gegen f2 drücken. Doch 25.Td2 scheint alles im Griff zu behalten.) **e5?** (Vertreibt den Springer, doch öffnet dem La2 die Diagonale nach f7. Das wiegt viel schwerer als das komplexe 20.... Sc6 21.Tcd1 Sxa5 22.e5 Sc6 23.Sf3 Le8 24.Se4, wo Weiß einen Bauern für Initiative opfert, aber erst noch nachweisen muss, dass es ausreicht.) **21.Sf3 Lc6 22.Sg5 Dc5 23.Tcd1 g6?** (Der Verlustzug. Schwarz möchte mit Kg7 den Druck von f7 nehmen, das scheitert jedoch. Bei nur noch 2 Minuten auf der Uhr hätte nur 23.... Dxa5 24.Df3 Le8 25.Td6 Widerstand leisten können, wobei die Verteidigung schwer bleibt.) **24.Df3 Le8 25.Td8 Txd8 26.Txd8 Sh6** (Oder 26.... Dc6 27.Lxf7+! Kh8 28.Se6 Dxe6 29.Txe8!)



Der Bf7 ist vierfach überdeckt, und dennoch: **27.Txe8! Txe8 28.Lxf7+ 1 – 0.** Nur 28....Kg7 verhindert das Matt, doch dann gewinnt 29.Se6+ die Dame.

Damit war der Pokalkampf zu unseren Gunsten entschieden, auch bei einer Niederlage Sebastians hätte die Berliner Wertung den Sieg gebracht. Aber Fortuna war mit unserem Recken im Bunde:

Lukas – Lahr



Schwarz am Zug

Mehrbauer und aktivere Figuren sollten dem Nachziehenden den Sieg bringen, doch das Schach auf b7 verleitet ihn zum falschen Damenzug: **36.... Df7?** (Wichtiger als das Schach auf b7 ist dasjenige auf e4, und die Besetzung dieser Diagonalen hält den Vorteil fest: 36.... Dg6! 37.bxc4 dxc4 38.Tb7+ Kg8 39.Dc3 Tc8, wobei man hier noch sehen muss, dass 40.Txa7 Dd3 41.Ta3 De2!! die unabwendbare Drohung 42.... Tf8 nebst 43.... Df2+ aufstellt.) **37.bxc4 dxc4 38.De4+ Dg6 39.Db7+! Kg6 40.Dxa8 Dxb1 41.Dg8+ Kh5 42.Dxe6 Le3+ 43.Kg2 De4+ 44.Kh2 Lxd4 45.Df7+ ½ – ½.** Am Ende der Aufregungen gibt es ein Dauerschach.

Damit sind wir durch einen schweren und aufregenden Pokalabend erfolgreich ins Neue Jahr gestartet und haben uns für das Viertelfinale im MTS-Pokal qualifiziert.